

## Datenbank zur „Briefsammlung Neuendettelsau“ (BSN) im Wilhelm-Löhe-Archiv Vornehmlich Wilhelm Löhe und Friedrich Bauer



Die 1849 gegründete Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V. unterhält in Neuendettelsau das Wilhelm-Löhe-Archiv, dessen Anfänge in die 1920er-Jahre zurückreichen.<sup>1</sup> Die „Briefsammlung Neuendettelsau“ (BSN) hat unter den zahlreichen Beständen eine besondere Bedeutung. Sie ist eine einzigartige Quelle, um Wilhelm Löhe zu erforschen, aber auch die ersten dreißig Jahre der Neuendettelsauer Mission, die Migration nach Nord-Amerika oder die Lebensläufe vieler Pfarrer Bayerns im 19. Jahrhundert.

Eine neue Datenbank zu dieser Briefsammlung erleichtert es, den Umfang und Verlauf vieler Briefwechsel, v. a. Wilhelm Löhes und Friedrich Bauers, zu überblicken und andere Korrespondenzen aufzufinden.

*„Briefsammlung Neuendettelsau“: Briefe von und an Wilhelm Löhe, Friedrich Bauer u.a.*

Die „Briefsammlung Neuendettelsau“ umfasst knapp 10.000 Briefe v. a. aus dem zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts (mit einzelnen Stücken bis ins frühe 20. Jahrhundert reichend). Es handelt sich um Brief-Konvolute, aber auch um viele Einzelstücke. Die zwei großen Blöcke enthalten Korrespondenz Wilhelm Löhes und Friedrich Bauers.

Löhes Korrespondenz ist schon in den ersten beiden, 1985 und 1986 erschienenen Bänden der „Gesammelten Werke“ (GW) zugänglich, jedoch nicht vollständig und auf eine höchst ‚einseitige‘ Weise: Nur die Schreiben von Löhe sind berücksichtigt, *nicht aber die Gegenbriefe an ihn*. Spitzenwerke der Löhe-Forschung zeigen aber den großen Erkenntnisgewinn einer weitergehenden Auswertung von Löhes Briefwechsel.

Die Entstehungsgeschichte der „Briefsammlung Neuendettelsau“ ab dem frühen 20. Jahrhundert<sup>2</sup> führte zu einer höchst ungenügenden Ordnung des Bestandes. Die Briefe wurden nicht nach Personen oder Datum verzeichnet und gelagert, sondern in der (zufälligen) Reihenfolge ihres Eingangs im Archiv aus verschiedenen Quellen und Anlässen. Im 554-seitigen hand- und maschinenschriftlichen Verzeichnis vermisst man auch Angaben zur Überlieferungsart der Dokumente, ob sich im Archiv das Original befindet (was immer das heißt) oder nur eine Kopie oder Abschrift.<sup>3</sup> Im Einzelnen ist zu beobachten:

1. Alle Briefe liegen in Kapseln in der Reihenfolge der Akzessionsnummern, die gleichzeitig als Signaturen verwendet werden. Ausnahmen sind die Schreiben von Löhe und die Pölsingen-Mappen.
2. Löhe-Briefe sind nach Datum geordnet. Das verdankt sich der Arbeit des Herausgebers von GW 1-2, Klaus Ganzert. Alle hier berücksichtigten Briefe liegen in gesonderten Kapseln, nach Datum bezeichnet.
- 2.1 In diesen Bestand sind auch Briefe als Kopien etc. aus anderem Besitz eingeordnet: Das Landeskirchliche Archiv Nürnberg oder das Zentralarchiv der Diakonie Neuendettelsau ist meist der Lagerort der Originale.

---

<sup>1</sup> Dietrich Blaufuß: Wilhelm-Löhe-Archiv. Verwahren-Beleben-Vermehren. In: Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte 83, 2014, S. 122-145; hier S. 141-145 „Anhang. Übersicht über Bestände des Wilhelm-Löhe-Archiv“.

<sup>2</sup> Solche Zugänge können bis in die 1960er-Jahre verfolgt werden, wie die Einträge Klaus Ganzerts zu Nr. 9413 bis 9436 zeigen.

<sup>3</sup> Nur ganz selten sind die GW 1, S. 12 gemachten Hinweise zu Original, Fragment, Abschrift etc. gegeben: z. B. GW 2, S. 207, 279.



- 2.2 In GW 1-2 ist dies nicht vermerkt.
- 2.3 Im Rahmen der Editions Vorbereitungen von GW 1-2 wurden alle (!) Briefe Löhes maschinenschriftlich kopiert (z. T. mehrfach) und mit der Vorlage verglichen.<sup>4</sup>
- 2.4 Diese Typoskripte liegen, zeitlich geordnet, in den oben 2. genannten Kapseln, in grünen Mappen.
- 2.5 Diesen grünen Mappen wiederum liegen Listen bei, die für jeden Brief den Lagerort nennen, eben auch Nürnberger und Neuendettelsauer Archive. Verschiedentlich ist jedoch ein Druck die einzige Quelle (Focke, Hengstenberg).
3. Briefe an Löhe wie solche weder an noch von Löhe – hier wie oben angedeutet ein großer Bestand von Briefen von und an F. Bauer – liegen unter der jeweils auf den Kapseln vermerkten Akzessionsnummern = Signaturen.

Die Datenbank zur „Briefsammlung Neuendettelsau“

SIGN	DATUM	ABSENDER	VON_ORT	EMPFÄNGER	AN_ORT	ORD_DATUM
8389 a B	06.06.1853	Hoffmann, Gg.	Diepersch			18530606
343	09.06.1853	Hofmann, Georg	Diepersch		Nürnberg	18530609
3822	09.06.1853	Großmann	Saginaw			18530609
	11.06.1853	Löhe, Wilhelm	Neuende		[Nassau]	18530611
3120	12.06.1853	Schubert, W.	Obersch			18530612
360	15.06.1853	Deinzer, Julius	Altdorf			18530615
9181 a	16.06.1853	Löhe	Neuende		Mecklenburg	18530616
2608	20.06.1853	Trautmann, [Jakob ?]	Adrian			18530620
B 7979	21.06.1853	Wesselhöft, E.	Ilmenau			18530621
B 8040	21.06.1853	Fragment	Wunsied			18530621
203	22.06.1853	Türk, Georg	Milwauk			18530622
7048	24.06.1853	Hachtel, J. L.	Franken			18530624
3821a	24.06.1853	Deindörfer u. Großmann	Saginaw			18530624
751	25.06.1853	Löhe, Wilhelm	Neuende		Stuttgart	18530625
8982	25.06.1853	(Löhe) Fragment	Neuendettelsau	Deindoerfer		18530625

Ansicht der Datenbank (Excel-Liste). Durch Anklicken der Pfeile rechts neben den Spaltenüberschriften lässt sie sich sortieren oder filtern.

Die neue Datenbank verzeichnet demnach

- Löhe-Briefe
- Löhe-Empfänger-Briefe
- Briefwechsel anderer Personen, Schwerpunkt F. Bauer

Sie lässt sich nach sechs Gesichtspunkten sortieren und filtern:

- Signatur
- Datum
- Absender
- Absendeort

<sup>4</sup> Diese Abschriften im Internet zu präsentieren, gar mit Möglichkeiten des Suchens, kann man sich als eine große Hilfe vorstellen – gerade im Blick auf die vielen nur knappen Texte (Regesten) in GW 1-2.

- Empfänger
- Empfängerort



Dem forschenden Nutzer der „Briefsammlung Neuendettelsau“ kann damit ein einigermaßen zuverlässiger Zugriff zu den für ihn einschlägigen Texten ermöglicht werden.

Zu bedenken bleibt, dass alle Angaben ungeprüft aus dem hand- und maschinenschriftlichen Verzeichnis entnommen sind. Die Aufnahme der Daten nach Autopsie bleibt das große Desiderium im Blick auf „Briefsammlung Neuendettelsau“. Viele Anonyma würden identifiziert werden können, Doppel- und Mehrfachempfänger („Väter in Neuendettelsau“) könnten geklärt werden, fehlende Daten mindestens annähernd ermittelt werden, Vereinheitlichungen der Personen-, Orts- und Ländernamen wären vorzunehmen, u. v. a. m. Dies ist aber nicht in ‚Nacht- und Nebstunden‘ zu leisten. Hier und da mögen freilich Ergebnisse zu Einzelkorrespondenzen gewonnen und öffentlich gemacht werden.

### *Möglichkeiten der Datenbank*

Die digitalisierte Erfassung der alten Briefliste „Briefsammlung Neuendettelsau“ mildert den Mangel der Unübersichtlichkeit. Nicht nur Löhes Briefwechsel sind nun beidseitig nach Zeit, Briefpartnern etc. bequem abzufragen. Von diesem Quellenfundus her darf man mit Sicherheit viele neue Einsichten auf „Neuendettelsau“ erwarten – schwerpunktmäßig nicht hinsichtlich Diakonie, sondern Mission und Gemeinde.

Das Gewicht der „Briefsammlung Neuendettelsau“ für die Löhe-Korrespondenz würde noch einmal verdeutlicht werden bei der Erstellung eines *Gesamtverzeichnisses Löhe-Korrespondenz*. Neuzugänge an das Wilhelm-Löhe-Archiv (einzelnes; Liesching; Ferdinand Löhe) und die Bestände in Stuttgart, Münster, (Nürnberg, Neuendettelsau), den USA und wo auch immer bieten doch erhebliches Material zu einem Gesamtverzeichnisses Löhe-Korrespondenz.

Die *Bauer-Korrespondenz* harrt überhaupt noch der wissenschaftlichen Kenntnisnahme: Auch der zum 200. Geburtstag F. Bauers 2012 erschienene wichtige Sammelband zu dem „Pionier der Weltmission, Wegbereiter des Duden“ zeigt die bisherige Unterschätzung dieses Theologen, Germanisten (Grammatikers), Missionslehrers und -organisators. Die Erschließung seiner Korrespondenz und weiterer bisher unbeachteter Quellen wie einige Tagebücher und Predigten fördert unsere Kenntnis von Bauers eigenständiger Bedeutung<sup>5</sup> und falsifiziert ein Stück weit die Rede von einem „Neuendettelsau Wilhelm Löhes“.

---

<sup>5</sup> Material im Löhe-Archiv sowie im Archiv Mission EineWelt (letzteres jetzt im Landeskirchlichen Archiv Nürnberg!): <https://mission-einewelt.de/wp-content/uploads/2014/02/teilbestand5.pdf>  
Findbuch des Schriftgutes von Gesellschaft, Missionsanstalt, Missions- und Diasporaseminar und Missionswerk ab 1824 vorgelegt von Brigitte Hagelauer, <sup>3</sup>2015: TB 5 Nachlässe und Manuskripte, Aufsätze, Berichte, S. 19:  
1.8 Bauer, Friedrich (1812-1874), Missionsinspektor  
[110] Handschriftliches – Instructio Pastoralis 1863 – Dialektische Studien 1866 – Exegetika – Römerbrief 1833 – Lukas 1 – 1. Korinther 6, 9-20 – zur Auslegung des Evangeliums von Markus 1856 – Vergleichende Symbolik 1860/61 – Symbolik 1856, 1862, 1865 – Pastoralbriefe 1881/82 – Neues Testament Hermeneutik 1831 11 Hefte; Signatur: 5.3.  
[111] Manuskript „Die christliche Ethik“, darin zusätzlich ein gedrucktes Exemplar; Signatur: 5.2.  
[112] Notizbücher ab 1850, Notizbücher ab 1860, Notizbücher ab 1870, Adressbüchlein. Enthält auch: Überfahrtsbedingungen der Post-Dampfschiffe des „Norddeutschen Lloyd“ 1868. 2 Einzelteile, vermutlich von Briefen; 31 Hefte in Mappen; Signatur: 5.4.

*Dank*



Begonnen wurde die Datenbank in den 1990er-Jahren – damals für die Nummern 1 bis 3000. Forschungen für zwei wichtige Löhe-Dissertationen konnten dies noch recht unvollständige Hilfsmittel in Anspruch nehmen.

Eine Fortsetzung und Vollendung der digitalen Verzeichnung war indes nur möglich dank der unermüdlichen Hilfe von Frau *Christine Niehoegen* / Erlangen: sie nahm die Riesenarbeit der Dateneingabe mit unverdrossener Geduld und steter Hartnäckigkeit auf sich. Der Dank der Nutzer für den nur durch sie möglich gewordenen Abschluss des Projekts kann gar nicht groß genug sein und hier nur sehr karg ausgesprochen werden.

Entschiedene Hilfe leistete *Dr. Christian Weber* / Basel. Er ermutigte zur Fortsetzung des Vorhabens und ließ seine Hochschätzung des Projekts in tätige Hilfe bei der digitalen Präsentation einmünden.

28. April 2021

*Dietrich Blaufuß*